

Kapelle Pichler



3. Reihe:
PICHLER Ambros (Nöstgraber) geb. 1842, HOLZER Mathias geb. 1858 (Köpfnbauer), HÖLLER Johann geb. 1857 (Postmoasta)

2. Reihe:
ANGELER aus Sauerbichl, STANGL Franz (Reifegger), WAGNER Ferdinand, nähere Angaben fehlen, PICHLER Peter (Sippel)

1. Reihe:
WINDBICHLER aus Thernberg, REHGRABER, SCHUSTER, PICHLER Johann (Saubichler)

Das obige Foto ist, ganz ungewöhnlich für historische Quellenlagen, die derzeit älteste vorhandene "Urkunde" über die Musikkapelle Pichler, den direkten Vorgänger des Musikvereines Lichtenegg. Der Name Pichler mit den weitverzweigten Verwandtschaften - immer auf Ambros Pichler zurückführend - spielte bis in die neuere Zeit eine ganz bedeutende Rolle im Musikvereinsgeschehen von Lichtenegg.

Bereits vor der Jahrhundertwende wurde eine Musikkapelle im Gemeindegebiet von Lichtenegg gegründet. Nach der mündlichen Überlieferung liegt das Jahr der Gründung dieser 1. Musikkapelle in der Gemeinde Lichtenegg im Jahr 1876.

Schriftliche Quellen fehlen bis heute. Indirekte Hinweise in verschiedenen Quellen bestätigen jedoch diese mündlichen Traditionen. Seither gab es im Bestand der Kapelle keine Unterbrechung.

Der Gründer dieser 1. Musikkapelle war Ambros PICHLER, Bauer im Nöstgraben (heutiger Lilienhof in Amlos Nr. 16) in der Gemeinde Lichtenegg, geboren am 5. Dezember 1842 im Nöstgraben. Mündlichen Angaben zufolge gründete er die Musikkapelle im Alter von 34 Jahren, also im Jahre 1876. Mitglieder der Kapelle waren damals angeblich Ambros Pichler, Johann Pichler, der Lindenbauer, der Knoabauer, der Köpfenbauer, Ferdinand Wagner, Johann Höller.

Ambros PICHLER spielte Bassflügelhorn und noch einige andere Instrumente. Seine Kapelle bestand um 1880 aus etwa 10 Mit-gliedern, die alle dem bäuerlichen Milieu entstammten. Der Gründer Ambros Pichler leitete diese Gruppe bis 1911 (bis 1901 unterstützte ihn dabei auch sein Bruder Johann).



ca. 1910

2. Reihe:
MILCHRAHM (Knoabauer), STANGL (Reifegger)

1. Reihe:
WALLY Hermann, HOLZER Franz, PICHLER Peter



3. Juni 1915

2. Reihe:
STANGL (Reifegger), HÖLLER (Postmeister)

1. Reihe:
SCHUSTER(Wagner Kühbach), FELIX (Köstenbauer), PIRIBAUER (Schöbauer), WAGNER Ferdinand, KNOABAUER
SCHRAMMEL (Zitterbaier), PICHLER Peter (Sippel), HÖLLER Alois, SCHUSTER, MAIERHOFER Florian (Kaltenberg)



Foto aus der Zeit um 1930

identifiziert wurden: Alois Höller (Postmeister), Peter Pichler (Sippel)

Musikausweis 1921
 Verdienst vom Spielen
 das erstmal für Michael
 u. Brosl beim Schiefer in
 Faschingstag Ich Klarinette
 Bichlbauer Thal Harmonika
 Michael Trompete Brosl
 Helikon hat der Michael 100 fl
 u. der Brosl auch 100 fl
 verdient. das zweitemal
 Schiefer Kalttenbergerkircher
 haben wir wieder so
 gespielt da haben ich und
 Bichlbauer jeder 1800 fl
 Michl u. Brosl jeder 100 fl
 verdient

Wörtliche Übertragung:

"Musikausweis 1921 Verdienst vom Spielen das erstmal für Michael u. Brosl beim Schiefer in Faschingstag Ich Klarinette Bichlbauer

Thal Harmonika Michael Trompete Brosl Helikon hat der Michael 100 Kronen u. der Brosl auch 100 Kronen verdient daß
Zweitemal

Schiefer Kalttenbergerkircher haben wir wieder so gespielt da haben ich und Bichlbauer jeder 1800 Kronen Michl und Brosl jeder
100 Kronen verdient."

Sicher stellte diese erste Musikkapelle eine ganz große Bereicherung für das kulturelle Leben Lichteneggs dar.

Die Dienste dieser Kapelle wurden sowohl bei kirchlichen Festen als auch bei Tanzveranstaltungen in Anspruch

genommen. Das Foto von 1902, in Maria Zell entstanden, dokumentiert den Einsatz bei der alljährlichen "Zeller-Wallfahrt"

der Pfarren Lichtenegg und Edlitz. Unübersehbar steht in den historischen Quellen, daß die Unterhaltungsmusik auch im

Lichtenegger Jahresfestkreis eine bedeutende Rolle spielte: Regelmäßig zahlten die Wirte im Amt = ab 1848 die Gemeinde Lichtenegg, ihre Tanzmusiklizenzgebühren in die Kassa des Armeninstitutsfonds der Pfarre Lichtenegg ein.

Der Bedarf an Unterhaltungsmusikern läßt sich aus den Armeninstitutsrechnungen herausrechnen.

Bei den Wirten: Spenger (Schöngrundtner) in der Spratzau, Pichler heute Stangl, "Thalmüllner" in Thal, Schlinter

später Ofenböck, heute Neumüller in Kaltenberg, Schlinter später Schuch, heute Handler Harald in Lichtenegg,

Rupert Handler in Pesendorf (vulgo Fuchsen) und Josef Kraft heute Haus Zitterbayer.

In Lichtenegg gab es 1855: 31, 1859 u 1860: je 17, 1867: 26 und 1869: 22

Tanzveranstaltungen. Eine Abgrenzung zwischen

den "Spielereien" zu kirchlichen Festen oder zum Tanz hat sich lediglich durch das Engagement der einzelnen Mitglieder gegeben.

Der Bedarf für eine Musikergruppe war also gegeben.

Eine Besonderheit dieser Kapelle Pichler war, daß diese fast 100 Jahre lang als loser Personenverband ohne vereinsmäßige

Organisation existierte. Einziger Zusammenhalt war der Name Pichler mit dessen verschiedensten Trägern. Die Namensträger

vom "Sippl" - Pichler in Maierhöfen und vom "Steinmaurer"-Pichler in Kühbach verdienen besondes erwähnt zu werden.

Beide haben im Musikgeschehen der Kapelle Pichler und später auch des Musikvereines Lichtenegg tragende Rollen innegehabt.

So leitete Kapellmeister Josef Pichler vulgo "Sippl" die Gründungsversammlung des Musikvereines Lichtenegg am 19.12.1971

im Gasthaus Zur Post in Lichtenegg. Dabei wurde die Kapelle Pichler nahtlos in den Musikverein Lichtenegg übergeleitet und vereinsrechtlich organisiert.

Unmittelbarer Anlass war die Tatsache, dass Subventionen des Landes nur an vereinsmäßig organisierte und dem Verband der

Blasmusiken angehörende Musikkapellen vergeben wurden. 19 Musiker aus der alten Kapelle Pichler bildeten nunmehr den

Musikverein und wählten sich zum 1. Obmann Karl Spenger sowie Josef Pichler zum Kapellmeister.



Kapellmeister Josef Pichler

Musikkapelle Bucklige Welt

MV Neunkirchen. 1930 organisierten sich 25 Musiker unter seiner Leitung zum Musikverein Bucklige Welt. Ab 1932 spielte diese Gruppe die meisten Tanzereien und öffentlichen Auftritte (Umgang). Ab 5.11.1934 war die Kapelle in der Kapellmeisterunion Österreichs unter Nr. 1973, ab 1939 in der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikkammer Berlin unter Zl. II/5942 mit 16 spielenden Mitgliedern organisiert. Viele Musiker fielen im 2. Weltkrieg. Nach dem Krieg konnte der Erfolg der Gründerzeit nicht mehr wiederholt werden. 1960 löste sich die Kapelle auf. Erste große Spielerei war der Feuerwehrball 1932. Dieser fand aber um 10 Uhr abends wegen eines Brandes beim Wiedenbauer ein jähes Ende. Prägend für die Erinnerungen von Kplm. Franz Spenger waren die Anordnungen des Ortgruppenleiters Vollnhofer, nach der die Musik 1938 spielend von Lichtenegg nach Pengersdorf, zum Schöngrundtner

und auch nach Thal ziehen mußte.

Auch mußten die Auftritte der Nationalsozialisten bespielt werden. Die Uniform war gleich wie die der Edlitzer Musik, damit konnte man sich gegenseitig leichter aushelfen.



Foto 1932 mit dem Burschenverein und Pfarrer Graser.

von den Musikern konnten identifiziert werden: Raimund Lärnsack, Rudolf Handler, Jakob Punkl, Anton Höller, Franz Spenger, Josef Rasner, Anton Handler, Josef Pichler, Johann Mayrhofer

Musikverein Lichtenegg

Die Gründungsversammlung des Musikvereines Lichtenegg im Gasthaus Zur Post in Lichtenegg fand am 19.12.1971 statt.

Dabei wurde die Kapelle Pichler nahtlos in den Musikverein Lichtenegg übergeleitet und vereinsrechtlich organisiert.

Unmittelbarer Anlass war die Tatsache, dass Subventionen des Landes nur an vereinsmäßig organisierte und dem Verband

der Blasmusiken angehörende Musikkapellen vergeben wurden. 19 Musiker aus der alten Kapelle Pichler bildeten nunmehr

den Musikverein. Sie wählten Karl Spenger zum 1. Obmann sowie Josef Pichler zum Kapellmeister. In den seither vergangenen

25 Jahren hat eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung in allen Bereichen stattgefunden.

Instrumentale Ausstattung:

Erstes größeres Vorhaben war der Ankauf von 29 Instrumenten mit tiefer Stimmung um 127.000,- von der Fa. Engel im Jahre 1972.

Finanziert wurde der Kauf über eine Haussammlung, die S 60.000,- erbrachte, Subventionen von Gemeinde und Land von

38.000,- sowie Beiträgen der Pfarre und der Raiffeisenkasse von 10.000,-. Der Rest

war eine Eigenleistung des Vereines.

Probelokal:

Wanderte die Kapelle Pichler und später auch noch der Musikverein mit den Proben von Gasthaus zu Gasthaus - Schiefer in der Feichten, Freiler in Ransdorf und Spenger - Schöngrundtner waren die meistbeanspruchten Gasthäuser - konnte ab Herbst 1978 in fixen Lokalen geprobt werden.

Dies war vorerst die alte Schule (ein Provisorium), dann als Ausweichlokal das Jugendheim im Pfarrhof und ab 1988 der Probenraum im Gemeindezentrum von Lichtenegg. Wegen der Tschudi-Gedenkausstellung mußte bis Novembermit dem Bezug zugewartet werden.

Erhebliche finanzielle Zuwendungen aus der Tourismusförderung für den Bau waren der Lohn für das Warten.

Aus- und Weiterbildung:

Die Ausbildung des Musikernachwuchses wurde durch die Errichtung der Musikschule Lichtenegg ab 1983 und die alljährliche Teilnahme an den Jungbläserseminaren ab 1990 bedeutend verbessert. Auch die Dichte der Proben konnte von 1971 bis 1993 um 150 % auf jährlich 51 gesteigert werden.

Auftritte:

Im Sog dieser Verbesserung stellten sich auch eine ganze Reihe von erfolgreichen Auftritten ein. Seit 1978 wird - nach einem längerdauernden Meinungsbildungsprozeß - mit ausgezeichnetem Erfolg in der Gemeinde das Maispielen gepflegt. Dabei wird jedes Jahr nur eine Hälfte des Gemeindegebietes besucht. Die Zahl der alljährlichen Auftritte bewegt sich zwischen 24 und 41 Einsätzen im Zeitraum von 1971 bis 1995.

Das alljährliche Standardprogramm umfaßt Auftritte in den Gemeinden Lichtenegg und teilweise auch Hollenthon aus folgenden Anlässen:

Pfarrball, Auferstehungsprozessionen, Maispielen, Kameradschaftsbund, Florianitag der Feuerwehren, Erstkommunion,

Fronleichnamsprozessionen, Maibaumumschnitt, Messe und Frühschoppen beim Fest der FF Ransdorf, beim Waldfest der FF Lichtenegg sowie

Dämmerschoppen beim Schöngrundtner (GH Spenger), Frühschoppen beim Großen Kirtag in Kaltenberg, Dämmerschoppen im Gasthof Handler

Zur Post in Lichtenegg, Erntedank in Lichtenegg, Friedhofsgang und Heldenehrung zu Allerheiligen in Hollenthon und Lichtenegg, die Cäciliamesse in Lichtenegg sowie das Konzert Licht ins Dunkel.

Dazu kommen auch Begräbnisse in Hollenthon und Lichtenegg. Fallweise wird auch auswärts gespielt oder es gibt Sondereinsätze in Gemeinde und Pfarre.

Besondere Auftritte waren 1972 die Teilnahme am Landesmusikfest in St. Pölten,

1976 die Ehrenbürgerfeier von Landtagspräsident Dipl. Ing. Robl,
1977 der Einsatz für die Tourismuswerbung Bucklige Welt am Wiener Südbahnhof
und im Messepalast, ebenfalls 1977 die Begrüßung von
LH Maurer in Lichtenegg, Hollenthon und Wiesmath, 1979 beim 1. Wiener
Seniorenball im Konzerthaus, anlässlich der Feiern 100 Jahre
Maria Schnee - Kaltenberg und bei der Schul- und Kindergarteneröffnung, 1988 bei
der Eröffnung des Gemeindezentrums und der Tschudiausstellung.



LH Maurer neben Obmann Karl Spenger

Ab 1981 spielt alljährlich eine Blasmusikergruppe aus dem Musikverein den Pfarrball, seit 1991 ergänzt um eine Big Band. Ein besonderes Ereignis ist das Konzert Licht ins Dunkel im Advent zugunsten der Kinder der Waldschule Wiener Neustadt.

Tracht:

Durch diese von der Bevölkerung allgemein anerkannten Leistungen ist es immer wieder möglich, auch Projekte in größerem Rahmen für den Musikverein durchzuziehen. Es waren dies z.B. das Entgegenkommen der Gemeinde beim Bau und der Erhaltung des Probenraumes im Gemeindezentrum, bei der Ergänzung der alten Trachten 1977. Die größten Brocken waren bisher immer wieder die Neuausstattungen mit Trachten 1979 und 1996.



Karl Haberl, Josef Schrammel, Karl Spenger Jun., Erich Mandl und Franz Freiler

Diese konnten nicht zuletzt auch durch die Erträge aus dem zwischen 1987 und 2000 abgehaltenen "Musifest" genannten Zeltfest und aus dem Maispielen bezahlt werden.





Johann Pichler, Kplm Michael Pichler, Michael Pichler als Stabführer, Josef Handler, Karl Spenger

Unter dem Kapellmeister Michael Pichler (Steinmaurer) erfolgten die Auftritte in einer blauschwarzen Uniform mit Schirmkappe und Lyradistinktionen.

Unter Kapellmeister Josef Pichler wurden die Spieler mit graublauen Trachtenanzügen mit roter Weste und schwarzem Hut mit schwarzer Kordel ausgestattet.

Nach längerdauernden Diskussionen entschloß sich der Verein 1979 zur Anschaffung einer neuen Lodentracht um 157.690,- in folgender Ausführung:

Rock in Steingrün mit dunkelgrünen Aufschlägen, Silberknöpfen mit Ketterlverschluß, weinrote Weste und gemusterte Krawatte, schwarze Kniebundhose, dunkelgrüne Stutzen, schwarzer Hut mit grünem Kordelband und schwarze Trachtenschuhe.

Später wurden weiße Stutzen verwendet und neue Schuhmodelle angeschafft.



Kpm. Karl Spenger und Obm. Walter Haberl

1994 wurde der Vorschlag gemacht, die inzwischen abgetragene Tracht zu erneuern. 1996 erfolgte die Auslieferung durch Schneidermeister Korntheuer aus Edlitz in folgender Aufmachung: Rot-schwarzer Kalmuck mit schwarzen ziergesteppten Aufschlägen, doppelreihiger Verschluß mit zusätzlichen Zierknöpfen, schwarzem Dragoner, Gemeindewappen am linken Rockärmel, grüne Weste mit roten Blümchen und Silberknöpfen, Trachtenband mit Lyraverschluß, schwarzer Lodenhut mit rotem in einer Quaste endenden Kordelband, schwarze Kniebundhose mit Schnürverschluß, rohweiße Stutzen und schwarze Schuhe (von der alten Tracht). Gesamtkosten 350.000 Schilling.